

für den Herdenschutz

Vertreter des Naturschutzbundes sowie des Herdenschutz-
ligen im Ennstal eine emotionale Dialogveranstaltung statt.

ten zu sichern. „Wir sind uns einig, dass die Almwirtschaft als Ganzes betrachtet werden muss. Der Wolf ist nur der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat“, so sieht Lucas Ende vom Naturschutzbund Österreich die Situation. Die Rückkehr der großen Beutegreifer stellen die Nutztierhalter vor neue Herausforderungen. Die Weidewirtschaft ist nicht mehr in der ursprünglichen Form möglich. Die gesetzliche Grundlage macht es den Bauern zusätzlich schwierig.

Möglichkeiten und Forderungen

Lucas Ende sieht die Bewirtschaftung am Hauser Kaibling mit einer großen behinterten Schafherde als wertvolles Beispiel für den Herdenschutz. Für jede Alm brauche es ein eigenes Konzept, erarbeitet mit Hilfe von Herdenschutzexperten. Problematisch ist, dass es in Österreich fast keine Hirten gibt und eine adäquate Bezahlung fehlt. Eine klare Forderung der Kammer sowie von Raumberg-Gumpenstein ist die Wiedereinführung einer Hirtenausbildung. Auch ein ausgebildeter Herdenschutzhund ist teuer und würde die Kosten der Schafhaltung enorm erhöhen. Der Einsatz von Hunden ist in Tourismusregionen ohnehin bedenklich, da sie Wanderer gefährden können. Dass die Errichtung von Herdenschutzzäunen überwiegend nur für Tallagen eine Möglichkeit ist, um Herden zu schützen, betätigt auch Max Rossberg vom Herdenschutz-Projekt „LIFEstockProtect“. Bei einigen

Almflächen sei der Aufwand einfach zu hoch. Zu bedenken gilt es auch, dass durch Zäune nicht nur große Beutegreifer, sondern auch andere Wildtiere ausgesperrt werden.

Öffentliche Gelder

Der Naturschutz stellt eine klare Forderung auf – nämlich die Einrichtung von Herdenschutzexperten in jedem Bundesland, die für Almen Beratungen, beispielsweise über betriebliche Maßnahmen oder Fördergelder uvm., anbieten. „Das Land muss diese Beratungen forcieren und Mittel zur Verfügung stellen, damit Investitionen und Arbeitsleistung abgedeckt sind“, so Lucas Ende. Die Kosten dürfen keinesfalls am Landwirt hängenbleiben, hier bedarf es öffentlicher Gelder, sind sich Bauernschaft und Naturschützer einig. Die Landwirtschaftskammer fordert die Herabsetzung des Schutzstatus des Wolfes und parallel dazu die Almwirtschaft finanziell zu unterstützen. Ende möchte die Forderung nach finanzieller Unterstützung zur Umsetzung von Herdenschutz auf Almen unterstützen und sein Knowhow einbringen: „Das eine ist sich zu informieren, das andere ist im Austausch zu bleiben, um in den Forderungen noch konkreter zu werden. Was braucht die Landwirtschaft an Unterstützungsleistungen, damit sie mit der Anwesenheit des Wolfes koexistieren kann?“

Forschung und Beratung

Raumberg-Gumpenstein ist als Teil des Projektes LIFEstockProtect auch Herdenschutzkompe-



Assistenz (m/w/d)

Regionalstelle Ennstal/Salzkammergut
(34 Wochenstunden)

Auf diese Aufgaben dürfen Sie sich freuen:

- Assistenz Tätigkeiten (Schriftverkehr, Telefonmanagement, Terminkoordination etc.)
- Organisation und Betreuung von Sitzungen, Veranstaltungen, Workshops und Seminaren
- Mitgliederbetreuung
- Betreuung der Service- und Gründerhotline
- Erstellung von Abfragen und Statistiken
- Mitarbeit bei der Projektabwicklung

Sie überzeugen mit:

- Abgeschlossene Lehre als Bürokaufmann/frau oder Handelsschule bzw. Matura HAK, HBLA oder AHS mit Zusatzausbildung
- Einschlägige Berufserfahrung im Assistenzbereich von Vorteil
- Organisationsfähigkeit, Selbstständigkeit und Belastbarkeit
- Sehr gute Umgangsformen und gutes Auftreten
- Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit sowie Flexibilität
- Weiterbildungsbereitschaft
- Affinität zum Thema Digitalisierung und neue Medien, sehr gute EDV-Kenntnisse
- Regionale Verbundenheit

Wir erfüllen gerne Ihre Erwartungen:

- Interessantes Tätigkeitsfeld in einem stabilen und erfolgreichen Unternehmen
- Interessante Aus- und Weiterbildungsangebote
- Jahresbruttogehalt ab €25.200,- (Basis Vollzeit) mit der Bereitschaft zur Überzahlung je nach Qualifikation und Erfahrung

Dienstort: Liezen

Wenn Sie in dieser Position eine Herausforderung sehen, bewerben Sie sich bis spätestens 15.08.2021 online unter www.wko.at/stmk/karriere. Unsere Recruiterin Frau Laura Klasnic, MSc, wird sich mit Ihnen in Verbindungen setzen.

Wir freuen uns auf Sie!

tenzzentrum. Das Institut setzt künftig vermehrt auf Monitoring des Wolfes. Derzeit gebe es aber noch zu wenig Meldungen über Wolfssichtungen bzw. -risse. „Wir wollen die Leute sensibilisieren, ihre Tiere besser zu beobachten“, erklärt Reinhard Huber. In einem Monitoring sollen Schäden dokumentiert und die Route des Wolfes nachgezeichnet werden. Die HBLFA Raumberg-Gumpenstein

bietet auch erste Hilfe nach Wolfen. Das sogenannte Beutegreifer-Notfallteam ist österreichweit unterwegs und unterstützt bei der Suche nach vermissten Schafen und gibt Hilfe bei einem vorzeitigen Abtrieb der Tiere. In erster Linie gilt es betroffenen Haltern und Hirten nach einem Risiko schnell, unbürokratisch sowie mit entsprechendem Fachwissen und Ausrüstung zu helfen.

Naturpark Eisenwurzen wird zur Klimawandel-Modellregion

Der Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen ist seit Mai Träger der „Klimawandel-Anpassungsmodellregion“ (KLAR!).

Im Rahmen des mehrstufigen KLAR!-Programms des Klima- und Energiefonds werden Gemeinden und Regionen dabei unterstützt, sich vorausschauend den Herausforderungen der Erderhitzung zu stellen, um sich diesen frühzeitig anzupassen, Schäden zu vermindern und Chancen zu nutzen. In Phase 1 des Programms wird ein detailliertes Anpassungskonzept erstellt und bewusstseinsbildende Maßnahmen durchgeführt. „Auch die Natur- und Geoparkbevölkerung der Gemeinden Altenmarkt, St. Gallen, Großgemeinde Landl und Wildalpen soll in dieser Phase involviert wer-

den. Am 4. August findet daher in der Eisenstraßenhalle in Altenmarkt ab 16.30 Uhr eine Auftaktveranstaltung statt“, sagt Oliver Gulas-Wöhri, Geschäftsführer des Natur- und Geoparks. Im Zuge des Abschlussfestes der Sommererlebnistage wird auch das KLAR!-Programm sowie die Aspekte des Klimawandels der Region Steirische Eisenwurzen präsentiert. ECO-Consultant Anna Pribil aus Landl lädt zu einer Führung in den Generationengarten ein, die Landwirtschaftskammer Liezen sorgt für ein kunterbuntes Kinderprogramm und auch für Speis, Trank und Musik ist gesorgt. Zu-

sätzlich besteht die Möglichkeit, seine Ideen und Anregungen zum Thema Klimaerhitzung in sogenannte Ideenboxen einzuwerfen, diese sind an allen vier Gemeindeämtern angebracht.



LABg. Bgm. Armin Forstner, Bgm. Hannes Andrä, Bgm. Karin Gulas, Oliver Gulas-Wöhri und Bgm. Bernhard Moser (v. l.) starten gemeinsam in das „KLAR!-Programm“.

Foto: Thomas Sattler